

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die häufigste Korrespondenz 20, Restante 30 P.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungspreis 10 bis spätestens nachmittags 10 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.

Verleihen wöchentlich 3 mal, am Donnerstag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Wochenschriftlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,60 Mk. von untern unten ins Haus gebracht 1,75 Mk. und durch den Briefträger 1,74 Mk.

Wochenschriftlich aus monatlich Bezüge werden unter in der Geschäftsstelle, Zeitungspreis 10, von untern unten ins Haus gebracht 11, durch den Briefträger 10,50 Mk.

## Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 51.

Donnerstag, den 1. Mai 1919

58. Jahrgang.

### Lebensmittel und Rohstoffe.

Eine Note der Entente.

In einer durch Clemenceau, den Vorsitzenden der Friedenskonferenz übermittelten Note fordern die fünf alliierten Regierungen die deutsche Regierung auf, alle unbedingten Maßnahmen zu treffen, um die in Deutschland in Gang befindlichen wirtschaftlichen Unterhandlungen der alliierten und assoziierten Mächte über die Deutschland zu liefernden Nahrungsmittel und Rohstoffe zu erleichtern und zu beschleunigen, und laden die deutsche Regierung ein, eine aus wenigen Mitgliedern bestehende Kommission von Sachverständigen für Rohstoffversorgung, Seetransporte, Rohstoffe, Handel und Verkehr nach Versailles zu entsenden.

Die alliierten Regierungen beschließen, die gegenwärtig in Compiegne tagende deutsche Finanzkommission nach Versailles zu verlegen und der deutschen Wirtschaftskommission anzuschließen. Diese Kommission soll einschließlich der aus Compiegne kommenden Finanzdelegierten nicht mehr als 25 Delegierte zählen.

Die deutsche Antwort.

Weichsmittler Erzberger teilt in einer Antwortnote mit, daß die deutsche Friedensdelegation dem von Herrn Clemenceau gewünschten Punkte entsprechend bereits 25 Delegierte auf wirtschaftlichen und industriellen Gebiet umfasse. Näheres würde die deutsche Friedensdelegation nämlich mitteilen. Sollte eine ergänzende Kommission notwendig sein, so würde diese schnellstens nach Versailles abreisen.

Nach ungelöste Fragen.

Die „Agence Havas“ meldet aus London, daß über drei Fragen erster Ordnung noch keine endgültigen Beschlüsse vorliegen. Nämlich erstens über die Frage der Abgrenzung Deutschlands und die Grenzen Polens einschließlich Danzig. Diese Fragen haben keine Fortschritte gemacht seit dem Vorschlag, aus Danzig eine freie Stadt zu machen unter einem polnischen Mandat. Zweitens über die Besetzung des Rheinufers, wobei die Staatsräuber und die Militärs der Entente noch immer über die Zeitdauer der Besetzung uneinig sind, und drittens über die Frage der Bewandlung für die während des Krieges besetzten Gebiete. Marschall Foch hat dem französischen Kabinett einen achtzig Minuten langen Vortrag über die Besetzung des Rhein gehalten.

Friedensschluß ohne Italien?

In englischen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Unterzeichnung des Londoner Vertrages auch ohne Italien Frieden schließen könnten. Ja, auch wenn Italien seinen Anspruch auf Stimmengewicht verliert, da es hierdurch den Londoner Vertrag gebrochen habe. Amerikanische Blätter glauben sogar, daß der Frieden mit Deutschland nur ohne Italien unterzeichnet werden könne. Man geht sogar so weit, zu behaupten, der Waffenstillstand von Ende November habe die Londoner Verpflichtung, keinen Separatfrieden abzuschließen, aufgehoben.

Der Streit um Summe.

Die italienischen Zeitungen beschäftigen in letzter Zeit ein Telegramm der unter dem Namen Nationalrat angetretenen Stadtverwaltung von Summe, worin diese anspricht, daß sie als Antwort auf die letzte Geste der italienischen Delegation in Paris in Verteidigung der unverletzlichen nationalen Rechte die staatliche und städtische Macht in Summe dem Vertreter der italienischen Regierung übergebe, damit dieser sie im Namen des Königs ausübe. Der italienische Kommandant von Summe antwortete dem Präsidenten von Summe, er werde sich gegen die patriotische Entscheidung des Nationalrates der italienischen Regierung übermitteln. Ein zweites Komitee aber der Regierung der Stadt nicht zur Tatsache werden, solange die italienische Regierung nicht die Einverleibung von Summe ausgeprochen habe. Er bitte daher den Nationalrat, einzuweisen im Sinne zu bleiben.

Auf den Straßen von Summe fanden laute Demonstrationen gegen die Amerikaner statt. Amerikanische Offiziere wurden auf der Straße mit Steinen beworfen. Englisches und französisches Militär hält nur mit Mühe die Ordnung in der Stadt aufrecht.

Die italienischen Hauseigentümer von Summe beschließen einmütig, im Fall die Stadt nicht Italien zugesprochen werden sollte, ihre Häuser in Brand zu stecken. So „flammen“ wird die Empörung denn doch am Ende nicht sein.

Kann Deutschland kolonisieren?

Wie die Berliner Politischen Nachrichten“ aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat eine Abordnung englischer Offiziere Kamerun bereist und sämtliche Hauptlinge befragt, welche Nation sie als Schutzmacht haben möchten. Die Eingeborenen haben einmütig um die Entfernung der Franzosen aus Kamerun, die Mehrzahl sprach sich für eine deutsche Besetzung aus.

Die Abreise der deutschen Friedensdelegation.

Montag nachmittag sind die sechs Hauptdelegierten mit Graf Brodowski, Mangau an der Spitze, nebst den verschiedenen Kommissarien und Beauftragten vom Potsdamer Bahnhof in Berlin nach Versailles in zwei Sonderzügen abgereist. Die vielen Angehörigen und Reiserbegleiter die sich zur Absahrt eingefunden hatten, bereiteten der Abordnung einen stillen Abschied. Sie alle waren von dem Entschluß der Stunde erfüllt. Am Sonntag abgereiste „Diplomatenabzug“ war Montag früh 4 Uhr in Köln eingetroffen. Die Weiterfahrt erfolgte, nachdem ein aus mehreren Offizieren bestehendes Begleitkommando der französischen und britischen Besatzungsbehörden hinzugesetzt war.

Die deutschen Kuriers in Versailles.

Der Paal von Versailles wird während der Friedensverhandlungen, die ziemlich lange dauern werden, für das Publikum nicht blos geschlossen sein. Für die deutschen Delegierten sind 60 Plätze reserviert. Die Delegierten werden, wie „Havas“ meldet, sogar das Recht haben, in die Stadt auszugehen, aber in unaufrichtiger Begleitung, um jeden Zwischenfall zu vermeiden.

Eine Pariser Besuche des „Corriere“ meldet, die sogenannten deutschen Kuriers in Versailles seien Gegenstand allgemeiner unglaublicher Neugier. Der für die Deutschen reservierte Teil des Parkes möchte, um sie vor dem heftigen Benehmen des Publikums zu schützen, durch ein festes Gitter abgesperrt werden. Außerdem würden die Gänge ständig durch ein Vorgebot von achtzig berittenen Gendarmen beobachtet und bewacht.

Der „amerikanische“ Vorkurs.

In einer Vollsitzung der Pariser Friedenskonferenz wurde der Vertrag des Völkerbundes angenommen. Alle Verbesserungsvorschläge wurden zurückgezogen. Der Völkerbundesvertrag der Entente.

Am 29. April, „Holl. Niemann Bureau“ meldet aus Paris: In der gestrigen Plenarsitzung wurde die Verfassung des Völkerbundes verabschiedet. Neben den 23 Mitgliedern sind noch 13 andere Staaten eingeladen worden, dem Völkerbunde beizutreten. Die Plenarsitzung, die die Verfassung angenommen, nachdem sämtliche Änderungsanträge zurückgezogen worden waren. Diese Änderungsanträge bestanden aus einem Vorschlag Japans bezüglich der Gleichberechtigung der Rassen und den französischen Vorschlägen über die Finanzbeiträge und Bildung eines internationalen Generalstabes als Teil des Völkerbundes in Klüftungsfällen. Folgende Änderungen des ursprünglichen Textes wurden festgelegt: Ein Mitglied kann sich erst nach einer Andingungsdauer von zwei Jahren aus dem Bund zurückziehen. Die Bestimmungen der Besammlung müssen einmütig erfolgen. Gewiß wurde zum Sieg des Völkerbundes bestimmt. Jeder Staat kann jedoch an einen anderen Ort verlegt werden. Das Schiedsgericht ist nur obligatorisch für jede Partei, aus der Verlegung des Vertrages aber aus dem Völkerbunde. Der Ausschluss eines Mitglieds ist nur möglich, wenn es sich einer Verletzung seiner Verpflichtungen schuldig macht. Keinen Staat darf gegen seinen Willen ein Verweilungsmandat übertragen werden. Hinsichtlich der Organisation des Völkerbundes ist das Wollen die Ernennung eines Generalsekretärs von. Die Präsidenten waren in der Plenarsitzung nicht anwesend.

Anrufen und Streiks.

Neue Streiks in Oberloosen.

Während der Streik im Ruhrgebiet beendet ist, sind plötzlich in oberloosen Industriegebiet über alle Streiks ausgebrochen. So vor allem feiern die Elektrikwerke. Die Streikforderungen sind größtenteils politisch. Unpolitische und parteiliche Forderungen geben durcheinander, wie die Erzeugung des Grenzlandes durch Arbeitermilitärs, die Aufhebung des Belagerungszustandes, die Freilassung der politischen Gefangenen, die festgesetzte Arbeitszeit und die Selbstverwaltung für Oberloosen. Für den 3. Mai ist von polnischer Seite eine große Demonstration anlässlich des Tages der Erklärung der polnischen Konstitution vor 128 Jahren geplant. Polnische Kuriers bleiben dabei zu erwarten, da die Stimmung durch die polnische Migration und durch die rasche Abreise der polnische Armee sehr erregt ist. Der deutsche Grenzschutz ist immer noch zu schwach, er muß verstärkt werden.

Der Zustand des Oberloosen Elektrikwerks Chorzow ist Montag abend beendet worden. Durch diese Zentrale werden die Städte Beuthen, Katowitz und Königshütte mit elektrischer Kraft versorgt. In der Zentrale fahrt dauernd der Wasserdampf nach an; Gleichzeit und Hindenburg sind daher noch fromts. Vollständig in der Zustand getreten sind nach einer fünfmonatigen Wahrung die Südhöhensbergwerke, die Drahtwerke, das staatliche Süttentann in Gletwitz, die konsolidierten Gleiwitzer Steintohlengruben. Ferner

wird gestreift im Bezirk der Bergbauaktion Kommissariate. Nach den letzten Meldungen hat sich die Lage verbessert.

In Sestien

Sind Montag mittag infolge der bedauerlichen Vorgänge am Sonntag die Arbeiter der großen Betriebe sämtlich in den Ausstand getreten, und ein gewaltiger Demonstrationszug bewegte sich zum Regierungsgebäude, um dem Arbeiter ihre Forderungen zu unterbreiten. Abends erliefen in einer Versammlung drei Redner der Unabhängigen Bericht über die Verhandlungen, und teilten mit, daß die Forderungen im wesentlichen angenommen seien. Hauptmann Koenigsen sei verhaftet, die Auflösung und Neuwahl des Arbeiterrats sei zugeagt und außerdem sei vorläufige Amtsenthebung des Generals von Stöckhausen, der die Unterdrückung gegen die Schutzbüro gefordert hatte und einen angeblich einseitigen Bericht in die Presse weitergab, durchgesetzt, um eine Verhinderung zu verhindern.

Aus dem bayerischen Bezugsstellen.

Die Aktion gegen München.

Die durch das Wolffsche Bureau verbreitete „Nachricht der Presse“, daß das militärische Unternehmen gegen München von Reichswehrminister Koste geleitet wird, ist unrichtig.

Der militärische Aufmarsch gegen München zur Befreiung von der Räuberherrschaft wird erst in einer Woche beendet sein. Die am Sonntag in Ingolstadt geschehenen Verhandlungen zwischen dem Militärkommando der Regierung Hoffmann und der Münchener Opposition haben sich noch einer Meldung aus Bamberg zugehörig. Ministerpräsident Hoffmann ist wieder nach Bamberg zurückgekehrt. Nach einer weiteren Meldung haben solche Verhandlungen gar nicht stattgefunden. Vielmehr hätten Ministerpräsident Hoffmann und Kriegsminister Schneppenhorst lediglich mit dem Oberkommando der Regierung Hoffmann die nötigen militärischen Maßnahmen und die Abgrenzung der Kompetenzen vereinbart. Den Münchener Gewalttätigen gegenüber habe die Regierung Hoffmann nur die vor auf dem Standpunkte, daß mit ihnen nur auf der Grundlage bedingungsloser Übergabe und Auslieferung der Rebellenführer verhandelt werden könne.

Eine Meldung aus Bamberg vom 29. April besagt: Heute beginnt der

Demonstration

der ersten bayerischen Regimentsgruppen vereint mit 15.000 Mann. Von dort aus wird der Marsch nach München fortgesetzt.

Eine große Freiwilligenabteilung Militärflieger, die sich als Kampfflieger bereits im Felde bewährt haben, sind unter Führung von Hauptmann Schlieben von Hannover mit Kampf- und Jagdflugzeugen nach München geflogen, um dort an den Kämpfen gegen die Spartakisten teilzunehmen.

Der berühmte bayerische Kampfflieger, Hauptmann Verthold, Sieger in 50 Luftkämpfen, bildet unter dem Namen „Eiserne Schar Verthold“ eine freiwillige Kampffliegerstaffel in Bamberg.

Erfolge der Spartakisten.

Die oberbayerische Ortschaft Schönan wurde von den Kommunisten genommen. Alt-Deiting, der bekannte oberbayerische Waffenhändler, von bekanntlich die Herzen der bayerischen Könige in Millionen Lumen aufbewahrt werden, ist den Spartakisten zum Opfer gefallen. Wilsbiburg wurde ebenfalls von den Spartakisten besetzt. Die in Wilsbiburg am Inn eingerichteten Spartakisten haben starken Nachschub erhalten. Der Bahnhof und die wichtigsten öffentlichen Gebäude wurden mit Maschinengepöhrten armernt.

Die rote Armee legte in einem Umkreis von 30 Kilometern um München moderne Feldbefestigungen mit Geschützen und Schützengraben zur Verteidigung an.

Proklamation an das Volk.

In einer Proklamation an das bayerische Volk weist die bayerische Regierung darauf hin, daß wichtige Karren und brutale Demagogie das auszuführende bayerische Volk in die Gefahren des Bürgerkrieges führten, und daß dieses Verbrechen gegenüber die Mittel der Heberredung und Bekämpfung verlagern. Als letztes Mittel habe sie daher in dieser Not die Hilfe des Reiches und der Württemberger angeufen. „Reichsstruppen und württembergische Truppen stehen bereits bereit, mit unseren eigenen Mannschaften gegen München vorzurücken. Der Ministerrat des bayerischen Landtages hat die Maßnahmen der Regierung rückfallslos beigestimmt.“ Die Regierung habe dem Verlangen Bayerns nach Waffenhilfe umso mehr entsprochen, als die Niederwerfung des Bolschewismus in München eine Sache des ganzen Reiches sei.

Die Münchener Zeitung

meldet zur Lage in München: Die Mitglieder des Volksgesetztes Foller und Ringelhöfer haben ihre Posten in der Militärabteilung niedergelegt und Männer sein Amt

als Vollbeauftragter der Finanzen. Die Finanzverwaltung der Regierung ist katastrophal. Um dem in den Staatskassen und Banken herrschenden Mangel an Zahlungsmitteln abzuhelfen, ist die Verfügung erlassen, daß sämtliche Tageseinnahmen der großen Betriebe durch die Betriebsräte bei den Banken einzusameln sind. Außerdem sind sämtliche Einkünfte und Abschreibungen von 1. bis 10. Mai auf das Konto einer Bank einzusameln. Der Finanzminister hat erklärt, daß in der kurzen Spanne der Währungsreform vom Staat mehr Geld verausgabt worden sei als von den anderen Regierungen. Die Zeitungen erscheinen wieder, die bürgerlichen unter Vorzeichen. Die Währungsreform haben sämtlich erklärt, sie würden alle die Arbeiten einstellen, wenn den bürgerlichen Blättern das Geschehen nicht gestattet würde.

### Die Antisage gegen Wilhelm II.

Wie aus Paris berichtet wird, versehen die alliierten Regierungen laut einer offiziellen Mitteilung den ehemaligen Kaiser von Deutschland in der öffentlichen Anklagezustand wegen „höchster Missetatung der internationalen Sittengesetze und der gebilligten Rechte“, wie es in einem Beschlusse zum Völkervertrag heißt. Zur Mitteilung des Anklagesatzes wird ein Beschlusse der Versammlung eingesetzt werden aus fünf von den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan zu ernennenden Richtern. Der Vorsitz wird auch die nach seiner Ansicht zur Verurteilung kommenden Strafen festzusetzen. Die alliierten Mächte werden an die Niederlande, das Belgien und die Schweiz in der Angelegenheit des Kaiserlichen Hofes rufen, damit er abgeurteilt werden kann.

Im dem Aufsatz heißt es ferner: Da die deutsche Regierung die Befreiung der Personen nicht zugesichert hat, die angeklagt sind, gegen die Kriegsgesetze und Kriegsgebühren verstoßen zu haben, sollen diese Personen von den alliierten und assoziierten Mächten verfolgt und vor die Militärgerichte gestellt werden. Die deutsche Regierung muß sich verpflichten, alle Dokumente und Aufzeichnungen irgend welcher Natur zu liefern, die zur Beurteilung der als strafbar bezeichneten Handlungen, zur Aufklärung nach den Schuldigen und zur genauen Einschätzung der Verantwortlichkeit notwendig sind.

Die Artikel dieses Aufsatzes sehen die Aufnahme der Befragungen in den Friedensvertrag durch einen besonderen Artikel vor.

Dieser Bericht ist nachteilig ein vortrefflicher Ausblick auf die Verhandlungen in Versailles. Die Einheitsregierungen wollen sich also nicht bescheiden lassen, die Antisage und Richter in einer Person spielen zu lassen. Der geplante Aufsatze der „Befragungen“ in den Friedensvertrag werden sich unsere Friedensunterhändler selbstverständlich unter Protest gegen eine solche Vorfälschung wie moralisch unerhörte Zumutung mit aller Entschiedenheit widersetzen.

Rein Vorkamst auf Nizza. Berliner Anstaltsangelegenheiten haben sich gegen einen Vorkamst auf Nizza ausgesprochen. Militärische Gründe allein scheinen für diesen Beschluß nicht maßgebend gewesen zu sein, zu mal nach Ansicht militärischer Stellen der Nachschub von Mannschaften, die sich für diesen besonderen Zweck haben anwerben lassen, sowie von Heeresgut genügt haben würde, um die anfänglich in Aussicht genommenen Aktion zu Ende zu führen. Das ist um so bemerkenswerter, als der vor kurzem erfolgte Vorstoß auf Nizza die kritische Lage der Bewohner Nizzas nicht nur außerordentlich verschlimmert, sondern sie geradezu verurteilt hat. So erscheint denn die nach Jehntaufenden jahrelange Bürgerliche Einwohnerschaft der Stadt, unter denen sich 5000 Reichsdeutsche befinden, dem qualvollen Leben zu fliehen. Eine Absicht für die unglückliche Stadt muß schleunigst eingelegt werden. Der Bevölkerung des Ballenlandes scheint kein an deren Ausweg übrig zu bleiben, als einen Notkreuz an das rote Kreuz zur Einleitung eines internationalen Rettungswerkes zu richten.

### Politische Nachrichten.

- Berlin. Unter dem Namen „Verband Deutsche Presse-Steuerabgaben“ wurde eine Organisation ins Leben gerufen. Die von gewerkschaftlichen Zusammenschluß alle in der Presse tätigen Steuerabgaben, Telephon-, Vermittlungsabgaben usw. erhebt.
- Weimar. Der Entwurf eines Reichsleistungsgesetzes ist der Nationalversammlung zugegangen. Der Entwurf bestimmt, die Nationalversammlung der Reichsleistungsbetrages den gemeinsinnigen Leistungsbeträgen anzubieten sind, soweit nicht ihre Erhaltung im Staatswohl notwendig ist.
- Breslau. Zum Polizeipräsidenten von Breslau ist der Vorsitzende des Zentralvorstands für Schlesien, Bogt ernannt worden.
- Münster. Als Oberpräsident von Westfalen an Stelle des zurückgetretenen Brünen zu Rathion und Gortch ist der Reichssozialist Reichsmann Dr. Robert Schilling-Dortmund, früher Bürgermeister von Jülich, in Aussicht genommen.

### Japans „Recht auf Kiautschau“.

Deutschland soll auf seine Kolonien verzichten.

Paris, 26. April. Nach dem diplomatischen Situationsbericht berichten Wilson, Lloyd George und Clemence an am Sonnabend über den Entwurfbericht der Finanzkommission. Es handelt sich dabei um Korea und andere Finanzfragen, nicht um Schandensatz. Japans Recht auf Kiautschau soll im Friedensvertrag festgelegt werden. Dabei wird Japan die Verpflichtung auferlegt, Kiautschau an China zurückzugeben. In der Frage von Sankung kam es zu einem Kompromiß. Strittig ist nur noch die Frage des japanischen Antrages auf Gleichberechtigung der Rassen. Der amerikanische, britische, französische und japanische Minister des Reiches beschließen grundsätzlich, daß Deutschland alle seine Kolonien abgeben müsse. In der Frage des Auftrages wurde beschlossen, daß die alliierten Jäger die Gewährung von Eigenständigkeit das Recht haben sollen, deutschen Gebet zu überlegen.

### Die Nationalversammlung in Erwartung der Friedensbedingungen.

Weimar, 29. April. Die meisten Mitglieder der Nationalversammlung treten von den Ostereisen heraus am gestrigen Tage wieder in Weimar ein. Die Fraktionen bleiben auch in den nächsten Tagen zusammen, da man bereits für Mitte bzw. Ende dieser Woche eine endgültige Klärung der Mission der deutschen Friedensdelegation in Versailles erwartet.

### In Erwartung der Aufhebung der Blockade.

Notterdam, 28. April. „Manchester Guardian“ schreibt in seinem Vorkamstbericht, daß in Liverpool 17 Dampfer zur Ausfahrt nach deutschen Häfen bereit liegen. Sie warten auf die Aufhebung der Blockade, die nach Mitteilung Lloyds an die Liverpooler Handelskammer für heute zu erwarten sei.

Von der internationalen sozialistischen Konferenz ist aus Amsterdam zu berichten: In der Sitzung am Montag nachmittags wurde von MacDonald, Longuet und Haase eine Resolution angenommen, in der über das Saargebiet erklärt wird, daß die offene oder verhehlte Annexion dieses Gebietes dem Wilsonschen Prinzip widerspricht und zurückgewiesen werden muß, daß aber der Vertrag der Bergwerke bis zur Wiederherstellung des zugehörigen Schadens Frankreich zugute kommen muß.

Der Anmarsch in Eisen. Im Auftrag der britischen Regierung eruchte der englische Vertreter in Spa die deutsche Regierung um die sofortige Wiederherstellung der Lage in Eisen, wie sie vor dem Staatsstreik gegen die lettische Regierung bestanden habe, welcher kürzlich von den Deutschen ausgeführt worden sei. Die lettische Regierung sollte vollständig wiederhergestellt werden. Die deutsche Regierung sollte auf die britische Regierung begründet, die Aufhebung folgendes erwidert: Die deutsche Regierung erklärt auf die Note der englischen Regierung über die Vorgänge in Eisen, daß sie sich in die innerpolitischen Verhältnisse von Belgien nicht einmischt, aber auch ein Recht einer anderen Regierung auf Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse Belgiens nicht anerkennen kann. Gegenüber den Behauptungen der englischen Note steht jedoch die deutsche Regierung fest, daß deutsche Truppen und Behörden keinen Staatsstreik gegen die lettische Regierung ausgeführt haben und an einem solchen sich auch nicht beteiligen.

Wern. Der schweizerische Bundesrat hat den Bundespräsidenten, sich sofort nach Paris zu begeben, um einige Fragen zu behandeln, die den Schweizer betreffen. Präsident Vor ist bereits abgereist.

Paris. Der amerikanische Arbeiterverein Combes wurde aus seinem Auto gestiegen. Er zog sich verschiedene Rippenbrüche zu und erlitt Querschnitten.

### Niederlagen der Bolschewisten.

Wlana, 28. April. Die Polen berichten eine groß angelegte Offensive gegen die Bolschewisten vor. Die Bolschewisten wurden in der Wälder gegen vernichtend geschlagen. Die Polen erbeuteten 18 Lokomotiven, 300 Eisenbahnen, viele Maschinenwaggon und Munition. Wlana wurde nach dreitägigen Kämpfen gestürmt. 2000 Bolschewisten wurden gefangen genommen.

### Großhüringen.

Berlin, 29. April. Nach dem „S. L.“ haben die Besprechungen in Weimar zwischen Vertretern der thüringischen Staaten und der preussischen Regierung zu dem Beschluß geführt eine gemischte preussisch-thüringische Kommission einzusetzen, die die Frage Großhüringens prüfen und das nötige statistische Material beschaffen soll.

### Zum Generalstreik in Dersicht.

Kattowitz, 28. April. Die Streiklage ist unverändert. Die Anstaltsinsassen bestehen auf Erfüllung ihrer Forderungen. Im hiesigen Bezirk wird noch gearbeitet, doch rechnet man damit, daß die Arbeiter in den Sympathiestreik eintreten.

### Zur Streikdrohung der Eisenbahner.

Berlin, 28. April. Die bereits gemeldeten neuen Lohnforderungen der Eisenbahner würden, wie uns von zuständigen Stelle mitgeteilt wird, eine jährliche Ausgabe von 2 Milliarden erfordern. Der Eisenbahnminister ist nicht imstande, in einer Frage von solcher Tragweite allein die Entscheidung zu treffen. Vielmehr muß der Staatskommissar sich damit befassen, und ebenso ist die Zustimmung der Bundesversammlung für die notwendige Deckung der zu fordernden Summe nötig. Ob es mit der Streikdrohung der Eisenbahner am 7. Mai ernst wird, ist noch nicht abzusehen, denn man vermag noch nicht klar zu durchschauen, wer sich wirklich hinter den neuen Forderungen steht. Die folgenden, uns von amtlicher Seite zur Verfügung gestellten Zahlen geben einen Einblick in die gegenwärtige Lage der Eisenbahnhändler: Es verdienen die Eisenbahnhändler im Alter von 27 Jahren 2,50 Mk. die Stunde, d. h. 20 Mk. pro Tag, sie wollen aber jetzt 28 Mk. pro Tag haben. Die Eisenbahnhändler im Alter von 47 Jahren verdienen 2,20 Mk. die Stunde, d. i. 17,60 Mk. pro Tag. Der geringste Lohn eines Eisenbahnhändlers im Alter von 18 bis 27 Jahren beträgt 2,20 Mk., der eines gleichaltrigen Eisenbahnhändlers 1,75 Mk. die Stunde.

### Der Ruhransand brennt.

Essen (Ruhr), 29. April. Die Bergarbeiter des Ruhrgebietes sind sämtliche angefahren mit Ausnahme von zwei Zechen, wo noch 12000 Bergleute feiern. Der Ausstand ist jedoch als beendet anzusehen.

### Bremen wieder ruhig.

Bremen, 29. April. Wiemanns Telegraphisches Büro meldet: Der 12er Ausschuss fordert in einer Erklärung an die Streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen Bremens diese auf, die Arbeit am Mittwoch geschlossen wieder aufzunehmen. Er erklärt den Generalstreik in Bremen mit dem heutigen Tage für beendet. Die Dordorfer beschließen, die Arbeit am Donnerstag still ebenfalls in vollem Umfang wieder aufzunehmen. Die Straßenbahn verkehrt wieder auf allen Linien. Die Postsendung ist vom 29. April ab auf 10 Uhr abends festgelegt. Die Tagzeitungen und Zeitungen unterliegen der Zensur. Die Verbreitung von Flugblättern ist verboten, ebenso Umsätze und Verkauftungen Fernsprecherwerke ist nur für Behörden, Ärzte, Krankenhäuser, Zeitungen usw. gestattet.

### Generalstreik in Jena.

Jena, 29. April. Heute wurde hier der Generalstreik erklärt, nachdem die drei sozialistischen Parteien sich dahin geeinigt hatten. Der Generalstreik richtet sich gegen die Anwesenheit von Regierungstruppen, die wie die Regierung bekannt gibt, leblich in Thüringen zusammengezogen werden, um gegen Wälder Verwendung zu finden. Die

Streikleitung hatte an die Regierung ein Ultimatum gestellt, bis Montag nach 12 Uhr die Truppen zurückzuziehen, was aber von der Regierung abgelehnt wurde. Der Abmarsch der Truppen erfolgt in den nächsten Tagen, womit der Grund zum Generalstreik fortfällt. Man hofft, daß morgen die Arbeit allseitig wieder aufgenommen wird. Der mehrheitlich sozialistische Gemeinderat hat im Einvernehmen mit dem Gemeindevorstand eine Beschlussefassung erlassen, worin die Bürgerpflicht erucht wird, nicht in den Generalstreik einzutreten. Die Zeitungen können nur in beschränkter Umfang erscheinen, da auch die Bürger sich dem Generalstreik anschließen haben.

### Provinz und Nachbarkstaaten.

Zechern, den 30. April.

### Städtische Angelegenheiten.

Wie wir hören, welche gestern eine Regierungs-Kommission, bestehend aus den Herren Ober-Regierungsrat Hagemann, Geh. Rat Hermann, Baurat Haseler aus Merseburg, Landrat Partels und Kreisrat Dr. Stohr-Weisenfels hier, zur Erörterung des von den städtischen Körperlichkeiten gegen das Rittergut gestellten Einweihnungsantrages und zur Prüfung des geplanten Wasserleitungsplanes. Bekanntlich will die Stadt eine größere Turnhalle mit Jugendheim und Kinderbewahranstalt errichten. Das ursprünglich zu diesem Zwecke in Aussicht genommene Gelände auf dem Bahnhofsbereich ist aus rechtlichen Gründen und da es zur Errichtung von Kleinwohnungen Verwendung finden soll, fallen gelassen. Als Ersatz für den Turnhallenbau wurden die städtischen Körperlichkeiten das dem Rittergut gehörige an der Verbindungs-Estrade belegene von dem Hausbesitzer und Wälderischen Wohngebäude begrenzte ca. 7 Morgen große Grundstück in Aussicht genommen. Unverkennbar ist dieser Bauplatz ein sehr geeigneter, wohl überhaupt der günstigste in der ganzen Stadt. Das Rittergut hatte sich nicht bereit finden lassen, das Land freiwillig an die Stadtgemeinde zu verkaufen, daherhalb vom Magistrat bei der Regierung die Beilegung des Einweihnungsrechtes beantragt worden. Die gestern geführten Verhandlungen haben dergestalt zu einer Einigung geführt, daß das Rittergut freiwillig von der Parzelle eine Fläche von 4 Morgen, diese an der Straßenseite gelegen, an die Stadtgemeinde abtritt. Es muß anerkannt werden, daß das Rittergut mit diesem Entschlusse der Stadtgemeinde sehr weit entgegen gekommen ist, hat sie doch mit dem wertvollsten und schönsteigen Bauplatz von ihrem geliebten Besitze der Stadt überlassen. Das Entgegenkommen des Rittergutes dürfte sicher ganz erheblich beitragen, zwischen beiden Teilen das freundschaftlich nachbarliche Verhältnis zu festigen. Die Beschaffung der von der Stadtgemeinde für das Ortswasser-Netz ausgeführten Tiefbohrungen haben zu Beanstandungen keinen Anlaß gegeben und wurden genehmigt. Die Kommission hat, wie wir hören, für die Ausführung des Wasserleitungsplanes die dringende Notwendigkeit anerkannt, damit endlich in der Stadtgemeinde in gesundheitlicher Beziehung bessere Verhältnisse geschaffen werden. Es soll an höherer Stelle versucht werden, entsprechende hohe Beihilfen zu erwirken, damit ungleich mit dem Bau auch unter den jetzigen teuren Verhältnissen begonnen werden kann.

Unter Bezugnahme auf das heutige Inserat weist die Ortsgruppe des Volksbundes zum Schutze der Kriegswunden und Zivilisangenen“ auch an dieser Stelle darauf hin, daß am 3. und 4. Mai, also am kommenden Sonnabend und Sonntag Opfertage abgehalten werden. Wie schon früher mitgeteilt, finden diese Opfertage im ganzen Deutschen Vaterlande einheitlich statt. Demnach, die sich in den Dienst der guten Sache stellen, werden in Leuchern und den umliegenden Orten künstlerische Postkarten, sowie Abhängungsgegenstände zum Verkauf anbieten. Der Gesamtbetrag, der in Sammelbüchern eingeholt wird, ist zu 1/2 dem deutschen Hilfswort, 1/2 dem Kriegswunden und Zivilisangenen, zu 1/4 der Ortsgruppe direkt zuzuführen. Wir bitten, indem wir an den regen Opfern der Einwohnerschaft appellieren, diese Sammlung tatkräftig unterstützen zu wollen, damit unsere junge Ortsgruppe, die heute über ca. 1000 Mk. verfügt, ihren Vermögensbestand zum baldigen Empfang der vielen ersehnten Kriegsgeldern noch bedeutend erhöhen sieht. Eng b e r s, Lehrer, Vorsitzender.

Sonntagsruhe am 1. Mai. Nachdem von der Nationalversammlung beschlossen worden ist, daß der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag zu gelten hat, treten die städtischen Behörden im Handel und Gewerbe wie an den Sonntagen aus für den 1. Mai in Kraft. Die öffentlichen, staatlichen und städtischen Ämter bleiben geschlossen; auch die Postanstalten haben nur den üblichen verkürzten Sonntagsdienst.

Der Eisenbahnverkehr am 1. Mai. Der Personenverkehr wird in vollem Umfang aufrechterhalten. Im Güterverkehr herrscht im allgemeinen Sonntagsruhe. Es sollen im wesentlichen nur Züge mit Lebensmitteln und Kohlen gefahren werden.

Zur Eierfrage. Der Oberpräsident warnt in einem Aufsatze die Landwirte der Provinz vor dem Fördern und Annehmen übermäßiger Eierpreise, weil sonst die Wiedereinführung der zwangsweisen Eierbewirtschaftung zu erwarten sei. Als übermäßiger Eierpreis wird vorübergehend der Preis von mehr als 50 Pf. für das Ei, und ein Händlerverbot von mehr als 10 Pf. Aufschlag für das Ei angesehen. Aufkäufen dürfen nur Personen, welche den Erlaubnischein zum Handeln mit Eiern vorzeigen. Bei Zuhilfenahme von Eiern werden die Scheinentscheidungen werden veröffentlicht.

Rannburg, 26. April. Am Sonnabend wurde hier ein Leiniger Schleichhändler, der im Infratral und auf der Rime gekauft hatte, mit einer Beute von mehr als 1000 Eiern, sowie erheblichen Mengen Butter, Käse und Fleischabgehoht. Die gefangenen Waren wurden dem hiesigen Lebensmittelamt zugeführt. In ähnlicher Weise sind schon in voriger Woche zwei Fleischhändler festgenommen, die gleichfalls ihre Beute hier lassen mußten.

**Zeits.** 28. April. Von heute Montag ab verkehren wieder folgende Züge: Nach Gera: ab Zeit 6.02 Uhr nachmittags bis Saalfeld ab Zeit 8.48 Uhr nachmittags bis Gera: von Gera: in Zeit 8.54 Uhr vormittags (von Saalfeld), in Zeit 1.27 Uhr nachmittags (von Gera).

**Verkehr.** 26. April. Ein beauerlicher Zwischenfall ereignete sich am Sonnabend vormittag, 8.38 Uhr passierte ein Exportsportwagen mit Regierungstruppen, von Merseburg kommend, die Bahnanlagen des Leunanerfeldes. Aus nicht aufklärter Ursache wurden aus dem Zuge auf mehr als 2000 Meter Entfernung am südlichen Ende des Wertes beschäftigt Arbeiter 2 bis 3 Schiffe abgedrängt. Einem Arbeiter, Otto Koch aus Dienitz (Bez. Halle), brang ein Gefäß in den Leib und durchschlug den rechten Arm, das der bedauernswerte über den Rücken gelagert hatte. Koch, Vater zweier unversorgter Kinder wurde schwerverletzt in das Merseburger Krankenhaus transportiert. Wie wir erfahren, geht es dem Verletzten verhältnismäßig gut, und hofft man ihn am Leben erhalten zu können. — Bemerkenswert ist, daß die Arbeiter etwa 100 Meter von dem durchfahrenden Zuge entfernt gearbeitet haben. Die Verletzung hat die Angelegenheit sofort dem Reichsgerichtspräsidenten zur Untersuchung und Klärung unterbreitet.

**Verkehr.** 29. April. Der Kreisarbeiterrat will bei der Reichsregierung den Antrag stellen, die Holzpreise aufzugeben, die eines freien Marktes unwürdig sind.

**Zeits.** 27. April. Der Magistrat hatte einstimmig beschlossen, dem ersten Bürgermeistern den Titel „Oberbürgermeister“ zu geben. In der jüngsten Stadtratsversammlung erklärten sich die Sozialisten gegen dieses Antrag. Bürgermeister Stell betonte, daß man in Hinsicht auf die Nachbargemeinden, die Oberbürgermeister hätten, den Antrag annehmen sollte. Es handelte sich nicht um einen Titel, sondern um eine Amtsbezeichnung. Nach lebhafter Aussprache wurde aber der Magistratsbescheid abgelehnt.

**Gumburg.** 27. April. Nach Anordnung der Oberbehörde soll am 1. Mai eine Schulfeier stattfinden und der Tag dann schulfrei sein. Einen politischen Charakter soll die Schulfeier nicht tragen.

**Welda.** 29. April. Der Verzichtung ist eine Abzug Schenkliche anheim, die bereits am Sonntag hier einging, dem Empfänger aber wegen Fehlers der Begleitpapiere nicht ausgehändigt wurde. Am Mittwoch war die Sendung für den menschlichen Genuß nicht mehr geeignet.

**Stadtratswahlen in Halle.**

Am 28. April. Bei den Stadtratswahlen am Sonntag erhielten die bürgerlichen Parteien zusammen bis jetzt 33 243 Stimmen, die beiden sozialdemokratischen Parteien zusammen 38 817 Stimmen. Danach halten die sozialistischen und die bürgerlichen Gruppen einander die Waage. 33 sozialistischen Mandate stehen 33 bürgerliche gegenüber. Die Unabhängigen erhalten 27 Sitze, verlieren also gegen ihren bisherigen Bestand 1 Sitz. Die Christlich-sozialistischen bewahren ihren Besitzstand von 6 Mandaten. Die Demokraten haben 20 Mandate gegenüber bisher 21, die Deutschnationalen verzeichnen wieder 8 Mandate. Die Deutsche Volkspartei behält ihren 1 Sitz, den sie schon im vorigen Kollegium besaß, beschließen die Christliche Volkspartei, der sogenannte „Ring der Angestellten“ (Helme) zieht mit 2 Vertretern in das Stadtratskollegium ein und die Freie Vereinigung (Wächter) erhält einen Sitz.

**Zeits.** 27. April. Die maßgebenden kirchlichen Instanzen beschließen heute der kirchlichen Beteiligung an der Feier des 1. Mai zuzustimmen. Mit dem Gedanken einer besonderen Gedächtnisfeier für die im Kriege Gefallenen und am 1. Mai eine Stunde lang die Glocken läuten zu lassen, konnte man sich nicht befriedigen, da der kirchliche Erzbischof Feiler sich nicht mit gedanklichen Anzügen verbinden lassen wollte. Folgende liturgische Handlungen des Staatrates geltend gemachten Gesichtspunkte der Meinung des notwendigen seien Zusammenfassend und die Hervorhebung der kirchlichen Bedeutung der Arbeit vom kirchlichen Standpunkte aus vollkommen zu. Am 1. Mai seien in den Kirchen Gottesdienste abgehalten worden.

**Halterstadt.** 27. April. In der Nacht zum 25. hat der 35jährige Zimmermann August Schröder seine Ehefrau durch Erhängen mit einem Wollstrick erstickt erstickt. Der Mörder hatte sich dann freiwillig der Polizei. Die Ermordete war eine zweite Frau, die er trotz ihrer Forderung für seine 7 Kinder aus erster Ehe frei gelassen behandelt. Er galt als arbeitsloscher und gewalttätiger Mann.

**Dresden.** 26. April. Ein ganzes Vager von Trilogagen, Porzellan, Bebermann und Luxusgegenständen im Werte von 18 000 Mk. wurden bei der Verkäuferin Ottilie Mias in deren Wohnung in Dresden vorgefunden. Sie hatte diese Sachen aus zwei Geschäften, in denen sie in Stellung war, nach und nach gestohlen.

### Vermischtes.

**Die deutschen Denkmäler in Mex.**

haben ihre Geschichte. Es ist schon mitgeteilt, daß das Monument Wilhelm I. abgetragen werden soll, um einem französischen Venedict Platz zu machen. Das Standbild Kaiser Friedrichs III. ist als Photographie in Pariser Zeitungen ersichtlich ist, vollständig von Sockel herabgeworfen und erheblich beschädigt, so daß es nur noch als „altes Eisen“ gelten kann, und das Steinbild des Propheten Daniel am Dom zu Mex. dem der Künstler die Züge des letzten deutschen Kaisers gegeben hatte, sind von den Franzosen ebenfalls um die Wende gelegt worden. Wie gesagt, man würde es nicht glauben, wenn die Bilder nicht im Original in Pariser Journalen enthalten gewesen wären.

\* Der russische Kommandant des Kreuzers „Emden“ als Landwirtschafstseher, Kommandant von Müde hat infolge der Revolution seine Marineaufgabe aufgegeben und ist unter die Landwirte gegangen. Er trat auf dem Gute Evidena bei Greifswald als Landwirtselebe ein.

\* Zwei Unvorsichtigkeit von seinem Kameraden erschossen wurde ein Angehöriger des Bundesjägerskorps im Landtagsgebäude zu Braunschweig. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

\* Herzweilungstanz einer Mutter. Wegen Ermordung ihrer beiden Kinder wurde die 26 Jahre alte

Hilfswertau Beherrschung zu Weisheit verdammter. Vor vier Jahre aber Eohit ist vor der Ehe geboren. Obwohl ihr Mann ihr legitimierte, konnte er den Knaben doch nicht leiden und behandelte ihn schlecht. Darüber gab es in der Ehe fortwährend Streit. In ihrer Verzweiflung beschloß die Frau, mit dem Knaben und ihrem 9 Monate alten Söhnchen aus dem Leben zu scheiden. Sie ging mit dem Knaben nach dem Reichsflüchtlingsschiffahrtskanal und warf die kleinen ruhig nacheinander ins Wasser. Bevor sie dann aber selbst nachbringen konnte, wurde sie von Leuten, die ihr Beginnen sahen und herbeigeeilt kamen, ergriffen. Schiffe gelang es, die Kinder aufzufinden und zu bergen. Sie waren schon tot.

\* Doppelselbstmord. In Berlin wurden der 30 Jahre alte Typographenmeister Dr. Spang und die 33 Jahre alte Geschäftsführerin Luise Leffler, die aus Nordturm stammt, vergiftet aufgefunden. Beide lagen, als man sie fand, tot auf dem Fußbett. Das Zimmer war mit Gas angefüllt und ein Lämpchen brannte geblüht. Dr. Doppelselbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, bedarf noch der Aufklärung.

\* Diebstahl in der Berliner Kaiser-Friedrichs-Hochschule. In der Kaiser-Friedrichs-Hochschule in Berlin Diebstahl wurde ein graugrüner Aktziegel, eine weiße gestrichelte Markise, eine weiße Tafelarbeit aus Leinwand mit roter Stickerei und eine hellgelbe freischwebende Wanduhr gestohlen. Die Täter sind unbekannt.

\* Große Mäusemehrdiebstahl in Magdeburg verübt worden. Aus dem dortigen Kaiser-Friedrichs-Haus wurden die Mäuse von sehr großen Werte von Einwohnern entwendet. Es befanden sich darunter Gegenstände aus Gold und Eisenblei, alte wertvolle Arbeiten und viele Tafelgegenstände in Edelmetallarbeit. Der Kunstwert der entwendeten Gegenstände ist zum Teil unerschätzbar. Von den Tätern fehlt jede Spur.

\* Eröffnung der Leipziger Messe. Sonntag früh Punkt 8 Uhr ist die Leipziger Messe eröffnet worden. Die ausländische Kaufkraft ist nicht so zahlreich, wie bei der Herbstmesse. Die Schweiz, Holland, die norddeutschen Staaten, Österreich sind gut vertreten. Über die stillesen früheren Verbindungen fehlen. Die Einreise aus den besetzten Gebieten ist zum Teil erschwert. Die Bedeutung der Frühjahrsmesse der letzten 5 Jahre in den letzten fünf Jahren, wird hierdurch nicht vermindert. Bis zum Eröffnungstage waren 85 000 Besucher in Leipzig eingetroffen. Die Zahl der Aussteller hat die sehr hohe Ziffer von 8150 erreicht.

Der zweite Tag der Messe, der Montag, hat in Bezug auf den Besuch den ersten noch überholt. Das äußere Verkehrswesen ist ebenfalls glänzend. Die Messebesucher, insbesondere Deutsche, aus dem Auslande, drücken unverborgen ihre Bewunderung über diese imposante Messezahl aus, die das Bestreben unserer Industrie und unseres Kaufmannsbesitz erkennen läßt, das gesunkene Wirtschaftsleben wieder aufleben zu lassen. Die Aussteller unterhalten eine intensive Bekanntschaft am Abend wurden sogar aus dem Festzug über dem Zentrum Bekanntheit herabgehoben.

**Die neue Gesetzgebung über Lebens- und Vermögenssachen.** Die neue Gesetzgebung über Lebens- und Vermögenssachen sind jetzt 25 Zeilen gelassen worden. Der Prozeß kommt im Mai in Berlin zur Verhandlung. Die Anklage gegen Ledebor steht jetzt darauf, daß er zahlreiche Neben aufreißend Inhalts gehalten hat, daß er namentlich in Versammlungen von Soldaten den Sturz der Regierung Ober-Gebetsmann propagiert und die Befreiung des Beilingsbüttels geleistet habe.

\* Fremdensteuer, das ist die neueste Erfindung am den städtischen Steuerämtern aufzubehalten. Mit Steuer nach 15-20 Pfennig pro Woche vorsehen Man kann nicht gerade sagen, daß diese Steuer ein schlechtes ist. Denn Personen, die längere Zeit in einer Stadt bleiben, sind dann keine Fremden mehr und unterliegen der Einkommensteuer, und die Besteuerung von kurzfristigen Besuchern ist doch etwas zu rigoros. Etwas anderes sind die Kurtagen, für die eine besondere Gegenleistung geboten wird.

\* Die Aufhebung der Wodade ist nach einer Mitteilung Walfours an die Handelskammer in Mandelstet für Mai zu erwarten.

**Stettin.** 28. April. Heute fand auf dem großen Sportplatz an der Palenestraße wieder eine Versammlung der demontrierenden Arbeiterchaft statt. Mehrere Redner erläuterten Bericht über die inngewinnlich mit den Behörden geführten Verhandlungen. Danach seien die Forderungen ausnahmslos zugefanden worden. Die Linie-Inspektion gegen das Offizierskorps des Detachement Wodens wurde auf den Führer der Truppen Hauptmann Wodens selbst ausgedehnt. General von Stodachsen habe sich auf Verlangen der Unterhändler wegen einer von ihm verfassten angeblich irreführenden Darstellung über den Soldatenpöbel der Unteroffizierschaft unterworfen. Der Demonstrationsteil ist damit beendet.

### Die graue Frau

Roman von H. Hottner-Gie.

Im stillen dachte jeder der drei Söhne manchemal, die eigentlich alle unermessliche, die Schwärmen des menschlichen weit übersteigende Aufregung doch sei bei der Frau, die Jahre hindurch in der gleichen fahlen Fremde Zeit neben den Toten hergegangen war. Da mußte doch einst eine große, überwältigende Liebe gewesen sein, die jetzt wieder aufsteht.

In tieferer Schamere Tagen schlossen sich die drei Brüder immer enger zusammen. Die beiden älteren verband ein ähnliches Gefühl, die große Angst, durch die unglückliche Verteilung eigenartiger Umstände aus ihr Lebensgefühl einzufahren. Von Paula Linnel hätte sie nichts mehr. Aber Nella schrieb einige stüchtige Seiten an Dagobert.

Wir lieben dich, Lieber, Paula und ich. Natürlich ist es doch, daß ich jetzt mit dir gehe, die niemanden hat, aber auch gar nicht mit dir gehen, wie häufig die Menschen sind, die sie uns anschnitten, wie sie mit den Fingern nach uns weisen. Und alles nur wegen eines Mißverständnisses. Daniel Heinrich muß unschuldig sein, anders ist gar nicht auswendigen. Deshalb er schweigt, ahnen wir wohl nicht, aber wir glauben an ihm mit aller Kraft unserer Herzen. Ich schreibe in Absichten und ganz heimlich, denn Paula wird es, glaube ich, nicht erlauben. Sie ist sehr stolz und sie verachtet mich bedauerlicher als ich. Wir ziehen morgen in die kleine Villa in Nubstorf, welche Daniel Heinrich voriges Jahr so billig kaufte. Dort wird uns niemand sehen. Dort will ich mit dir sein, dort wird uns niemand sehen. Dort wollen wir uns wieder gesund pflegen. Ich meine nicht körperlich, sondern

in anderer Beziehung. Denn auch Du manchemal an die letzte Stunde, wo wir beikommen waren. Ja, denke an mich und ich recht tapfer in dieser schweren Zeit. Ich denke immer an Dich, denn Du bist mir viel lieber als alle andere Menschen. Das ist natürlich, da wir schon so lange immer zusammen blieben. Paula sagt: Wir können jetzt keinen Menschen von Euch lassen. Das ist sehr traurig, aber es wird wohl das Wichtigste sein, denn Paula verliert das. Freilich kann ich es nicht begreifen, was wir, Du und ich zum Beispiel, mit dem schrecklichen Unglück zu tun haben. Aber die Leute nehmen es nun einmal so auf, und natürlich gibt es noch sehr vieles in der Welt, was ich nicht verstehe. Aber vielleicht geht Du hier und da an dem Baum unter dem Säulengang vorüber, dort hast Du erstickt sich bis zur Schwärze an der Baumrinne. Natürlich am unteren Ende des Gartens, wo fast niemand hinkommt — doch ein paar Worte miteinander sprechen. Ein Unrecht kann das nicht sein, wenn es aber doch eines sein sollte, so brauchst Du es nicht zu kommen. Ich denke immer an Dich, immer immer. Liebe wohl! Paula kommt — Also noch einmal: Liebe wohl!

Die Schätzigen waren äußerst flüchtig, und dort kann lesbar, aber aus jedem Wort sah den jungen Mann, der den Brief immer und immer wieder las, das Bild der kleinen Jugendfreundin an. Ja, so war sie, diese hübsche Gestalt, so voll Anblicklichkeit, voll Vertrauen in ihr so warmherzig und dabei, trotz allen Kummer, noch immer ein wenig schalkhaft, von einer inneren Fröhlichkeit, welche alles, auch das Schwerste überbrachte.

Dagobert Gerhard hätte diese das flüchtige Papier. Sie sollte sich nicht täuschen in ihm! So voll und ganz hatte ihm noch niemand vertraut, nicht einmal seine Mutter. Es kam etwas über den schlaflosen, jungen Mann, rote seine Rührung. Er war überhaupt in diesen letzten Tagen erregter, erregter gewesen, er erregte denken gelernt, hatte den großen Wagnis des Lebens gegenübergeleitet. So kam es, daß er noch am Tage der Beerdigung des Vaters mit fester Hand sein Abschiedsgedicht schrieb. Als er seiner Mutter davon sprach, zeigte sie keinerlei Erregung, nur ein leichtes Spöttchen sagte ihm, daß sie seinen Entschluß billige. Dann las sie wieder, ohne meiter ein Wort zu verlieren, in einer Ecke des Zimmers, welches nun das ihrige war. So verarbeitete sie flüchtig, immer in tiefem Schweigen, arbeitend, mit unruhigen Augen umherblickend. Das modiste in dem Kopfe dieser Entfremden in diesen entlock schmeimigen Tagen vorgehen? Wer sie beobachtete, ohne daß sie es ahnte, der konnte auch den ewig wechselnden Ausdruck in diesen schänen Zügen beobachten, die eine Frau von stämmigen Eigenschaften aller Art widerspiegeln. Aber kein Wort drang über die blauen Lippen. An dem Lebensbeginns teilzunehmen, weigerte sie sich auf das entschiedenste, und der Dankstarit nicht bringend davon ab, sie durch Überredung in dieser Beziehung irgendeine zu beeinflussen.

Manchen, die einen Schicksalsfall in dieser Art aufnahmen, sind traurig, sagte er zu Paula. Sie sind überhaupt in diesem Augenblick fast alle traurig, wenn auch weniger, was schließlich niemand munder nimmt. Die alte Frau Gerhard scheint noch als die Aufrechtere. Aber dieser Schein trügt. Lassen Sie die beiden Frauen auf keinen Fall aus den Augen. Nun und damit Gott befohlen, meine Herren! Sie haben einen schweren Gang vor sich!

Die drei Söhne geleiteten den alten Freund des Hauses hinaus. Viele Menschen drängten sich unten in der Vorhalle schweigend oder flüsternd aneinander vorüber und wurden von den Bediensteten des Hauses nach dem großen Saale zu ebener Erde gemeldet, der, vollkommen ausgeräumt und schwarz ausgeflogelagert, nun als Aufnahmungsraum diente. Hier standen von jeder die Söhne, welche Familienangehörige der Gerhards waren. Von hier aus gingen sie hinaus aus dem alten Hause, in dem sie gelebt hatten und geliebt waren.

Manch einer den bereits gekloffenen Sorgen gab es Blumen in verschwendlicher Pracht. Große Palmen füllten die Gaten und Buntel und ungezählte Wachstereen brannten. An einem Fautel, etwas verborgen durch die Pflanzen, sah Frau Magdalena. Sie lag bereits seit Stunden hier; sie horchte auf jedes Wort der Anwesenden, des Lebens, der Demumderung, welches die Betrüder ihrem toten Sohne spendeten. Es war ihr eine Wohlthat, immer und immer wieder den tragischen Fall erdriegen zu hören, und unermüdlich lauschte sie auf das erlaunte, bewundernde Geschlatter, das der düsteren Pracht galt. Es kamen viele Fremde, die ergriffen die Hand der Frauen drückten, welche ihnen früher sehr gleichgültig gewesen. Aber sie haben dies nicht in, in dem der Gern wollte, diese lässig erforderten Augen, die jetzt keine Träne mehr hatten, und das Gesicht übermannte sie.

### Bestellungen

für die Monate Mai u. Juni

auf den

„Wöchentlichen Anzeiger für Seuchern und Umgegend“

werden von allen Postboten und Postämtern, sowie von unseren Austrägern und in der Expedition des Blattes entgegengenommen.

Die **Gebühreordnung** über die Benutzung in der vom hiesigen Kreise in Teuchern eingerichteten **Ernteräubungsanstalt** ist durch Beschluß des Kreisamtes vom 17. April ds. J. dahin abgeändert worden, daß die Ermäßigung der Säge nur bei kleinen Pferden unter 1,50 m Bandmaß, Eiern, Manttieren und Maulstieren eintritt.

Nachstehend wird der Gebührentarif in der jetzt gültigen Fassung bekannt gegeben:

- Gebührentarif:**
- Für die 1. (erste) Begattung eines Pferdes
    - a) Ermäßigung des Bandmaßes Weisensfels 40,00 M.
    - b) Weiser aus anderen Kreisen 50,00 M.
  - Für die 2. (zweite) Begattung zu a) 20,00 M.
  - zu b) 30,00 M.

Bei kleinen Pferden (unter 1 m 50 cm Bandmaß), Eiern, Manttieren und Maulstieren, ermäßigen sich obige Säge um je 10 M.

Für die Begattung von mehr als 3 Tieren eines und desselben Besitzers ermäßigen sich obige Gebühren vom vierten Pferde ab um ein Drittel.

24. Februar 1919  
Weisensfels, den 17. April 1919.  
Der Kreisamtschef, Bartels, Landrat.

Wegen der zunehmenden Teuerung ist der seit dem 1. Juli 1917 bei den **Universtätslinien** in Halle o. S. zur Erhebung kommende Teuerungszuschlag zu den geltenden Sätzen für Kur und Beförderung, soweit diese nicht vertraglich festgelegt sind, vom 1. April ds. J. ab auf 1,50 M. für den Tag und Kopf erhöht worden.

Weisensfels, den 24. April 1919.  
Der Landrat, J. S. Zehler, Kreissekretär.

Bei dem Pferde des Handelsmannes Heinrich Barwinsky hier ist die **Häute** festgestellt worden.

Teuchern, den 26. April 1919.

**Die Polizeiverwaltung, Zimmermann,**

**Oberstufen, Unterstufen, Religionsbücher, für Volksschulen, Raumehrevorkursus-, Raumlehrebücher, Rechenbücher** S. 6-8, für Mittelschulen, **Zeichenblocks** zu haben bei

**Otto Lieferenz**

**900 Lämmer**

sehen zum Verkauf. Von Mittwoch an der 1. Posten von 200 Stück.

Ernst Böser, Eldfen.

Die Buchdruckerei von **O. Lieferenz** Teuchern empfiehlt sich zur Anfertigung von **Druck-Sachen** für Behörden, Geschäfts- und Privat-Bedarf.

**Farben**

für Maler und Maler, **Schlemmkreide**, streichfertige **Fussbodenlackfarben**, **Flirniss-Ersatz**, **Terpentinöl-Ersatz**, **Siccativ** (Friedensware), **Wandmuster**, **Pinselfarbe** usw. empfiehlt in nur guten Qualitäten

**Gustav Pröttsch.**

Das neue **Teilnehmer-Verzeichnis** des **Fernsprechnetzes Teuchern** ist in hiesiger Buchdruckerei zu haben.

Stück 35 Pfennige

**Freiwillige Versteigerung.**

Am **Sonntag den 3. Mai** nachmittags 3 Uhr versteigere ich

- 1 Sofa, 1 Kleiderständer, 1 Schreibtisch, 3 Tische, 3 Stühle mit Matratzen, 2 Balkenstühle, 6 Stühle, 2 Wanduhren, 1 Hängelampe, 1 große fast neue Wädherrolle und andere Sachen mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

**Bozewoda, Gerichtsvollzieher.**

**Photographischer Apparat** (9x12) fast neu, lichtstarkes Objektiv mit sämtlichem Zubehör preiswert zu verkaufen. Wo, legt die Exped. d. Bl.

**Saugschweine**

hat zu verkaufen **Schweiner, Unterwieschen.**

**Eine hochtragende Schweizer Ziege** steht zum Verkauf. **Oderstr. 4.**

**Güterhalterer**

**Rinderwagen** mit Sammelreifen, (modern) sowie ein **Klappsportwagen** ebenfalls mit Sammelreifen, stehen billig zu verkaufen.

**Maulwurf-, Hamster- und Kanarienvogel** faust zu bändigen bieten **Gugo Giddner, Bismarckstr. 12, Leipzig.**

**Frauenhaar** zu hässl. Preisen **Ernst Heiche** Teuchern

**Futterrunkeln und Möhren** kauft größere Posten **A. Schiele.**

**17000 Mark** auf 1. Hypothek, auch geteilt 1. Juli 1919 auszuliehen. Offt. **100** an die Exp. d. Bl.

**30 Mark Belohnung** erhält derjenige, welcher die Personen nachweist, welche mir laufend auf meinen Baustellen Gerate, sowie auf dem Friedhof Kies und Sand stehlen, so daß gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Architekt: **Dohleben.**

Abgelassene **schlechte Holzfußböden** werden wie er schön mit **Theoritz-Farbe**. In Wasser gelöst, streichfertig. **Pat. Nr. 350** franco Nachnahme, reicht für 3 Zimmer. Viele Anker. **Allen-Vierant: Max Brüger**, chem., techn. Produkte, **Friedenstr. 59**.

**Bettmässen** Erfolg. Bereinigt. **Alte, Schlafst.** angeben. Ankauf umfassen. **Sanitas-Depot, Halle a. S. 489.**

Der unerbittliche Tod entriss uns nach einer tückischen Krankheit unsere liebe Tochter, Schwester u. Braut **Ann** im 20. Lebensjahre. Dies zeigt schmerz erfüllt an **Familie Otto Hoffmann, Paul Osterloh, Bräutigam.** Teuchern, den 30. April 1919. Die Beerdigung findet **Sonntag nachmittags 3 Uhr** statt.

**Gasthof Kröbuln.** Sonntag den 4. Mai 1919 **grosser Mädchenball** wozu einladen **Die Mädchen u. Frauen. W. Bräuer.** — Anfang 6 Uhr. —

**Gewerbliche Fortbildungsschule.** Der Unterricht beginnt am **Freitag den 2. Mai**, nachmittags 6 Uhr. Neuanmeldungen werden bei Schulanfang im Schulhause an der Geberstraße entgegengenommen.

Der Leiter. **Langenfamp.**

Von heute **Mittwoch, den 30. April** steht wieder ein großer Transport **Prima**

**Weser-Marsch-Perkel und Läufersehweine**

bei mir zum Verkauf. **Gustav Schnellhardt, Weisensfels, Sachsenstr. 24.**

**Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen. (G. B.)** Ortsgruppe für Teuchern und Umgegend. Vorsitzender Lehrer Enders, Zeiserstr. 10.

**Sonntag und Sonntag, den 3. und 4. Mai** veranstaltet die „Ortsgruppe für Teuchern und Umgegend“, wie es der Volksbund im ganzen deutschen Vaterlande tut, **Opfertage!** Damen der Stadt und der Landorte bieten **künstlerische Postkarten und Ablösungs-Anzeigen** zum Verkaufe an. Wir bitten, das Werk reiner Nächstenliebe recht ausgiebig zu unterstützen, da der gesamte Betrag den immer noch gefangenen Brüdern zugute kommt. **Die Sammlung findet mittels Sammelbüchsen statt.**

Zu Namen des Vorkaufes: **Lehrer Enders, Vorsitzender.**

**Gasthof zum grünen Baum** Teuchern

Sonntag, den 4. Mai von Nachmittags 3 Uhr ab große **Ball-Musik** wozu ladet freundlichst ein **A. Müller.**

**Achtung! Schortau Achtung!** Zu dem am **Sonntag, den 4. Mai 1919** stattfindenden **Mädchen-Ball** — Anfang 4 Uhr — ladet freundlichst ein **Die Jugend. A. Ziegler.**

**Kommunistische Partei Deutschlands** Ortsgruppe Teuchern.

**Dienstag, den 1. Mai nachm. 3 Uhr** im „**Nordeutschen Hof**“ Grosse öffentliche **Volks-Versammlung.** Referent und Thema werden in der Versammlung bekanntgegeben. Genossinnen und Genossen erscheint in Massen. **Eintritt 20 Pfg.**

**Gasthof Kröbuln.** Sonntag den 4. Mai 1919 **grosser Mädchenball** wozu einladen **Die Mädchen u. Frauen. W. Bräuer.** — Anfang 6 Uhr. —

Für die uns zu unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. **Karl Schiebold u. Frau Martha geb. Petzsch.** Großen April 1919 Teuchern.

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die fünfgrößte Spaltenbreite 20, Kleinstbreite 30 P.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitschrift 10 bis 12 Uhr Mittags 10 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in anderen Blättern sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Herzschälbacher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,60 RM, von unterm Boten ins Haus gebracht 1,75 RM und durch den Briefträger 1,74 RM.

Herzschälbacher 24 monatliche Bezüge kosten außer in der Geschäftsstelle, Zeitschrift 10, nur von unterm Boten und allen Postämtern ankommen.

Amtlisches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 51.

Donnerstag, den 1. Mai 1919

58. Jahrgang.

## Lebensmittel und Rohstoffe.

Eine Note der Entente.

In einer durch Clemenceau, den Vorsitzenden der Friedenskonferenz übermittelten Note fordern die fünf alliierten Regierungen die deutsche Regierung auf, alle gesundheitlichen Maßnahmen zu treffen, um die in Deutschland in Bezug befindlichen wirtschaftlichen Interessen der alliierten und assoziierten Mächte über die Deutschland zu liefernden Nahrungsmitteln und Rohstoffe zu erleichtern und zu beschleunigen, und laden die deutsche Regierung ein, eine aus wenigen Mitgliedern bestehende Kommission von Sachverständigen für Nahrungsmittel, Gewürzstoffe, Rohstoffe, Handel und Verkehr nach Versailles zu entsenden.

Die alliierten Regierungen beschließen, die gegenwärtig in Compiegne tagende deutsche Finanzkommission nach Versailles zu verlegen und der deutschen Wirtschaftsdelegation anzuschließen. Diese Kommission soll einschließlich der aus Compiegne kommenden Finanzdelegationen nicht mehr als 26 Delegierte zählen.

### Die deutsche Antwort.

Reichsminister Erzberger teilt in einer Antwortnote mit, daß die deutsche Friedensdelegation dem von Herrn Clemenceau geschätzten Wünsche entsprechend bereits 26 Delegierte auf wirtschaftlichen und industriellen Gebiet umficht. Näheres würde die deutsche Friedensdelegation nützlich mitteilen. Sollte eine ergänzende Kommission notwendig sein, so würde diese schnellstens nach Versailles abreisen.

### Nach ungelöste Fragen.

Die „Agence Havas“ meldet aus London, daß über drei Fragen erster Ordnung noch keine endgültigen Beschlüsse vorliegen. Nämlich erstens über die Frage der Abgrenzung Deutschlands und die Grenzen Polens einschließlich Danzig. Diese Fragen haben keine Fortschritte gemacht seit dem Vorschlag, aus Danzig eine freie Stadt zu machen unter einem polnischen Mandat. Zweitens über die Befreiung des Rheinlandes, wobei die Staatsräuber und die Militärs der Entente noch immer über die Felddauer der Besetzung uneinig sind, und drittens über die Frage der Verantwortlichkeit für die während des Krieges begangenen Verbrechen. Marschall Foch hat dem französischen Kabinett einen achtzig Minuten langen Vortrag über die Befreiung des Rheinlandes gehalten.

### Friedensschluß ohne Italien?

In englischen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Interzession des Londoner Vertrages auch ohne Italien Frieden schließen könnten. Ja, auch wenn Italien seinen Anspruch auf Stimmrecht erhält, da es hierdurch den Londoner Vertrag gebrochen habe. Amerikanische Blätter glauben sogar, daß der Frieden mit Deutschland außer ohne Italien auch ohne Japan unterzeichnet werden könne. Man geht sogar so weit, zu behaupten, der Waffenstillstand von Ende November habe die Londoner Verpflichtung, keinen Separatfrieden abzuschließen, aufgehoben.

### Der Streit um Fiume.

Die italienischen Zeitungen beschäftigen in letzter Zeit ein Telegramm der unter dem Namen Nationalrat antretenden Stadtverwaltung von Fiume, worin diese anspricht, daß sie als Antwort auf die letzte Besche der italienischen Delegation in Paris in Verteidigung der unüberleglichen nationalen Rechte die staatliche und städtische Macht in Fiume dem Vertreter der italienischen Regierung übergebe, damit dieser sie im Namen des Königs ausübe. Der italienische Kommandant von Fiume antwortete dem Präsidenten von Fiume er werde sich gegen die patriotische Entscheidung des Nationalrates der italienischen Regierung übermitteln. Einzelfragen könne aber der Übergang der Macht nicht zur Tatsache werden, solange die italienische Regierung nicht die Einverleibung von Fiume ausgesprochen habe. Er bitte daher den Nationalrat, einzuflehen im Sinne zu bleiben.

Auf den Straßen von Fiume fanden laute Demonstrationen gegen die Amerikaner statt. Amerikanische Offiziere wurden auf der Straße mit Steinen beworfen. Englisch und französisches Militär hält nur mit Mühe die Ordnung in der Stadt aufrecht.

Die italienischen Hauseigentümer von Fiume beschließen einmütig, im Fall die Stadt nicht Italien zugesprochen werden sollte, ihre Häuser in Brand zu stecken. — So „flammend“ wird die Empörung denn doch am Ende nicht sein.

### Kann Deutschland kolonisieren?

Wie die Berliner Politischen Nachrichten“ aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat eine Abordnung englischer Offiziere Kamerun bereist und sämtliche Möglichkeiten befragt, welche Nation sie als Schutzmacht haben möchten. Die Eingeborenen haben einstimmig um die Entfernung der Franzosen aus Kamerun, die Mehrzahl sprach sich für eine deutsche Besetzung aus.

## Die Abreise der deutschen Friedensdelegation.

Montag nachmittag sind die sechs Saubredelierten mit Graf Brodowski-Mangan an der Spitze, nebst den verschiedenen Kommissionen und Pressevertretern vom Potsdamer Bahnhof in Berlin nach Versailles in zwei Sonderzügen abgereist. Die vielen Angehörigen und Reizgeräten die sich zur Abfahrt eingefunden hatten, bereiteten der Abordnung einen stillen Abschied. Sie alle waren von dem Ernst der Stunde erfüllt. Aus am Sonntag abgereiste „Dokumente“ war Montag früh 4 Uhr in Köln eingetroffen. Die Weiterfahrt erfolgte, nachdem ein aus mehreren Offizieren bestehendes Begleitkommando der französischen und britischen Besatzungsbehörde hinzugezogen war.

### Die deutschen Kuriers in Versailles.

Der Paß von Versailles wird während der Friedensverhandlungen, die ziemlich lange dauern werden, dem Postamt nicht völlig geschlossen sein. Für die deutschen Delegierten sind 60 Sektar reserviert. Die Delegierten werden, wie „Havas“ meldet, sogar das Recht haben, in die Stadt auszugehen, aber in unaufrichtiger Begleitung, um jeden Zwischenfall zu vermeiden.

Eine Pariser Depesche des „Courriere“ meldet, die sogenannten deutschen Kuriers in Versailles seien Ge-

walt gestreift im Begleit der Verzichtserklärung anwesend. Nach den letzten Meldungen hat sich die Lage gebessert.

### In Session

Sind Montag mittag infolge der bevorstehenden Vorgänge am Sonntag die Arbeiter der großen Betriebe sämtlich in den Müßstand getreten, und ein gewaltiger Demonstrationenzug bewegte sich zu dem Regierungsgelände, um dem Arbeiterrat ihre Forderungen zu unterbreiten. Abends erklärten in einer Versammlung drei Redner der Unabhängigen Bericht über die Verhandlungen, und teilten mit, daß die Forderungen im wesentlichen angenommen seien. Hauptmann Koenigsen sei verhaftet, die Auflösung und Neuwahl des Arbeiterrats sei zugesagt und außerdem sei vorläufige Amtsenthebung des Generals von Stöckhausen, der die Unterdrückung gegen die Schuldingen gefordert hatte, und einen angeblich einseitigen Bericht an die Presse weitergab, durchgesetzt, um eine Berichtigung zu verhindern.

## Aus dem bayerischen Herrentesell.

### Die Aktion gegen München.

Die durch das Wölffische Bureau verbreitete, Nachricht der Presse, daß das militärische Unternehmen gegen München vom Reichswehrminister Anstie geleitet wird, ist unrichtig.

Der militärische Aufmarsch gegen München zur Befreiung von der Räuberherrschaft wird erst in einer Woche beendet sein. Die am Sonntag in Ingolstadt geschlossenen Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Hoffmann und dem Reichswehrminister Anstie haben sich nach einer Meldung aus Bamberg geschlossen. Ministerpräsident Hoffmann ist wieder nach Bamberg zurückgekehrt. Nach einer weiteren Meldung haben solche Verhandlungen gar nicht stattgefunden. Vielmehr hätten Ministerpräsident Hoffmann und Reichswehrminister Anstie lediglich mit dem Oberkommando der Regierungstruppen die nötigen militärischen Maßnahmen und die Abgrenzung der Kompetenzen vereinbart. Der Münchener Gewalttätigen gegenüber habe die Regierung Hoffmann nach wie vor auf dem Standpunkte, daß mit ihnen nur auf der Grundlage bedingungsloser Übergabe und Auslieferung der Rebellenführer verhandelt werden könne.

Eine Meldung aus Bamberg vom 29. April befragt: Heute beginnt der

### Donnerstagsaktion

der ersten bayerischen Regierungstruppen vereint mit 15 000 Mann. Von dort aus wird der Marsch nach München fortgesetzt.

Eine große Freiwilligenabteilung Militärliegeger, die sich als Kampfstärke bereits im Felde bewährt haben, sind unter Führung von Hauptmann Schlieben von Hannover mit Kampf- und Nachhilfszeugen nach München geflohen, um dort an den Kämpfen gegen die Sperrtruppen teilzunehmen.

Der berühmte bayerische Kampfstärke, Hauptmann Verthold, Sieger in 50 Kämpfen, bildet unter dem Namen „Eiserne Schar Verthold“ eine freiwillige Kampfstärke in Bamberg.

### Erfolge der Sperrtruppen.

Die oberbayerische Ortsgast Schongau wurde von den Kommunisten genommen. Alt-Deiting, der bekannte oberbayerische Waffenschmied, hat bekanntlich die Herzen der bayerischen Könige in München immer anbegehrt werden, ist den Sperrtruppen zum Opfer gefallen. Wilsdorf wurde ebenfalls von den Sperrtruppen besetzt. Die in Wilsdorf am Inn eingerichteten Sperrtruppen haben starken Nachschub erhalten. Der Bahnhof und die wichtigsten öffentlichen Gebäude wurden mit Waffensingen bewehrt.

Die rote Armee legte in einem Umkreis von 30 Kilometern um München moderne Feldbefestigungen mit Geschützen und Schützengraben zur Verteidigung an.

### Proklamation an die Volk.

In einer Proklamation an das bayerische Volk weist die bayerische Regierung darauf hin, daß wichtige Karren und Lasten dem Lande aus laufendem Verzug der bayerischen Könige in München im Wege des Bürgerkrieges hürzen, und daß diesem Verbrechen gegenüber die Mittel der Ueberredung und Verständigung verfallen. „Letztes Mittel habe sie daher in dieser Not die Hilfe des Reiches und der Württemberger angerufen. „Meldungen und württembergische Truppen haben bereits bereit, mit unseren eigenen Mannschaften gegen München vorzurücken. Der Weltfrieden des bayerischen Landtages hat die Maßnahmen der Regierung rückhaltlos begünstigt.“ Die Regierung habe dem Verlangen Bayerns nach Waffenhilfe umso mehr entsprochen, als die Niederwerfung des Bolschewismus in München eine Sache des ganzen Reiches sei.

### Die Münchener Zeitung

Die Münchener Zeitung meldet zur Lage in München u. a. Die Mitglieder des Volksrates Folter und Klingenhöfer haben ihre Posten in der Militärabteilung niedergelegt und Männer sein Amt



Wahlkreismandat übertragen werden. Hinsichtlich der Organisation des Wählerbundes ist die Ernennung eines Generalsekretärs vor. Die Wähler sind in der Planung nicht anwesend.

## Unruhen und Streiks.

### Neue Streiks in Oberpfalz.

Während der Streik im Ruhrgebiet beendet ist, sind wieder im oberpfälzischen Industriegebiet überall Streiks ausgebrochen. So vor allem feiern die Elektrizitätswerke. Die Streikforderungen sind größtenteils politisch. Unpolitische und parteipolitische Forderungen gehen durcheinander, wie die Befreiung des Grenzlandes durch Arbeitermilitär, die Aufhebung des Lagerungsanlasses, die Freilassung der politischen Geangenen, die sechsstündige Arbeitszeit und die Selbstverwaltung für Oberpfälzer. Für den 3. Mai ist von politischer Seite eine große Demonstration als Feier des Tages der Erklärung der politischen Konstitution vor 128 Jahren geplant. Politische Parteigänger bleiben dabei zu erwarten, da die Stimmung durch die politische Agitation und durch den Erfolg über die bayerische Armee sehr erregt ist. Der deutsche Grenzschutz ist immer noch so schwach, er muß verstärkt werden.

Der Zustand des oberpfälzischen Elektrizitätswerkes Chorzow ist Montagabend beendet worden. Durch diese Zentrale werden die Städte Weizhen, Katowitz und Königshütte mit elektrischer Kraft versorgt. In der Zentrale fährt dank der Wärschland noch an: Gletsch und Hindenburg sind daher noch kromlos.

Wollständig in der Abgang getreten sind nach einer katastrophalen Meldung die Südbühnen-Werte, die Drahtwerke, das staatliche Südbühnenamt, die konsolidierten Gleiswerke Steintoblengraben. Ferner